

Eine grosse Anzahl wichtiger Urkunden enthält und verwerthet das Werk von Th. Lindner: 'Die Veme'. Paderborn, Schöningh.

---

Die 'Werkstücke' von L. Hänselmann (Wolfenbüttel, Zwissler 1887) enthalten im ersten Theile in sehr anziehender Darstellung Schilderungen aus dem städtischen Leben in Braunschweig, welche mit Benutzung handschriftlicher Materialien ausgearbeitet sind. Nachrichten ähnlicher Art finden sich auch bei Franz Ruby: 'Das Iglauer Handwerk', (Brünn 1887) mit Facs. Beigabe einer Bäckerordnung von 1361. Wenn es aber hier heisst 'non habens equum seu iustum emptum panis', so darf 'equum' nicht durch 'Pferd' übersetzt werden, sondern steht statt 'aequum'.

---

Das Archiv d. Vereins f. Gesch. d. Herzogthümer Bremen und Verden 1886 enthält von Holstein ein Verzeichnis der 52 für das Stift Verden erlassene kaiserl. Privilegien, von 786 bis 1223.

---

In den Mitth. d. Inst. IX, Heft 1, S. 128—134, theilt E. Mühlbacher aus den Sammlungen der MG. ungedruckte Diplome Karls III. und Zwentibolds mit.

---

In einer ausführlichen Besprechung der Forts. des Westf. Urkundenbuches von W. Diekamp (Mitth. d. Inst. VIII, S. 637—640) entwickelt E. v. Ottenthal u. a. auf S. 639 f. die Gründe, welche die Urkunde von Otto I. DO. 212 für Osnabrück als unecht erscheinen lassen. Die durch den Zehntenstreit veranlassten Fälschungen schreibt er Bischof Benno II. zu.

---

In d. Mitth. d. Inst. II. Ergänzungsband, S. 543—567, werden die 'Excuse zu Ottonischen Diplomen' fortgesetzt von Sickel und Uhlig, und aus dem Nachlass von Fanta ist eine grössere Untersuchung über die Besonderheiten der einzelnen Notare der ital. Kanzlei Ottos II. von P. Kehr zum Abschluss gebracht und mitgetheilt.

---

Ebenda S. 380—420 hat K. Lohmeyer nachgewiesen, dass die beiden (hier abgedruckten), in Königsberg und Warschau verwahrten Exemplare des Privilegs Friedrichs I. f. d. Deutschen Orden vom März 1226 (Boehmer-Ficker 1598) gleichwerthige Original-Ausfertigungen sind, während das Gnesener Exemplar als eine Nachzeichnung zu betrachten ist.

---

P. Sauppe hat im N. Lausitzer Magazin LXIII, 2. Heft,